

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1.40 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 30 J., sonst in ganz Württemberg 2.40 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J. für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Nro. 25.

Samstag, den 28. Februar 1880.

55. Jahrgang.

Für den Monat März nehmen alle Postämter und Postboten Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“ an.

Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 23. Febr. Die „R. Ztg.“ theilt mit, daß der Kronprinz die abermalige Rückreise nach Italien im April und die Reise nach Rom aufgegeben hat. Infolge dieses Beschlusses hat er denn auch an dem ursprünglichen Reiseplane hieher insofern eine Aenderung vorgenommen, als er den diesmaligen Aufenthalt in Peggli um einige Tage verlängerte. Er wird nicht am 10. März zur Enthüllung des Louisenbenediktals hier eintreffen, sondern etwa 10 Tage später zum Geburtstag seines Vaters und dann, wie gesagt, nicht mehr nach Italien zurückkehren.

Berlin, 24. Febr. (Reichstag) Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betreffend Erhebung der Vrausteuer — Folgt der Marine-Stat. Nichtert fragt, warum eine Abänderung des Ruderkommandos eingeführt worden sei. Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, gibt eine technische Darlegung der Gründe, welche ihn zu derselben veranlaßt haben. Händel kommt auf die Katastrophe des „Großen Kurfürsten“ zurück und erklärt, der im Marine-Verordnungsblatt erschienene Bericht sei nicht ausreichend. Er beantragt, den Chef der Admiralität als verantwortlichen Stellvertreter des Reichskongress auszufordern, einen Bericht über die Katastrophe vorzulegen. Auf Ersuchen Kaslers willigt der Antragsteller ein, daß der Antrag getrennt vom Etat zur Debatte kommt. Der Marine-Stat wird genehmigt. — Bei dem Etat der Reichsjustizverwaltung bemängelt Steller die Gerichtslokalitäten. Staatssekretär Schelling erwidert, die Abänderung der Gebührensätze müsse von der Initiative der einzelnen Staaten ausgehen.

Karlsruhe, 21. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde nach Verathung des Berichts über das Eisenbahnbetriebsbudget der Kommissionsantrag: die Gr. Regierung möge in Erwägung ziehen, ob nicht in Anbetracht der ungenügenden Ertragnisse der Staatseisenbahnen die Grundtagen für den Personentransport in mäßiger Weise, wenn thunlich schon in der laufenden Budgetperiode, erhöht werden könne, angenommen.

Frankreich.

Paris, 24. Febr. Ueber die Angelegenheit des russischen Flüchtlings (er besteht darauf, seinen wahren Namen nicht zu nennen) erzählt man nicht viel Neues. Der Advokat Engelhard, Mitglied des Gemeinderaths, zu dessen radikaler Fraktion er gehört, hat sich als Verteidiger des Verhafteten angeboten, obgleich derselbe bisher nicht eigentlich als „Angeklagter“ betrachtet werden kann, und es ist ihm daraufhin von dem Polizeipräsidenten die Ermächtigung erteilt worden, mit demselben zu verfahren. Einem unbeglaubigten Gerüchte zufolge soll Fürst Orloff mit seinem Rücktritt gedroht haben, wenn Weyer, alias Hartmann, alias Kutz nicht ausgeliefert würde. Man glaubt, daß Engelhard die Akten über Weyer zur Einsicht vorgelegt werden. Von dem Polizeiminister Sozot heißt es, daß er der Regierung aus der Patsche, in die sie diese Verhaftung gebracht, dadurch heraushelfen werde, daß er aus den vorliegenden Akten die Schuld Weyers als nicht erwiesen hinstellen werde, womit dann natürlich die ganze Auslieferungsfrage zu Boden fiel.

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Bonison du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

Um zehn ein halb Uhr wurde der Thee servirt. Um elf Uhr zogen sich Herr und Frau de Verrières zurück. Frau Beauchêne und ihr Sohn folgten ihnen halb.

Bevor sie sich verabschiedeten, sagte Olivier zu Melanie:

„Wollen Sie mir einen Rath gestatten, mein Fräulein?“

„Sehr gern!“

„Hüten Sie sich vor Bertrand de Morluz. Er ist ein böser Charakter, ich fürchte ihn.“

„O!“ rief Melanie lachend, „Sie vergessen Eines, mein lieber Olivier, daß, wenn dieser Herr je mir gegenüber die gebührende Achtung vergessen sollte, mein Vater ihn dafür züchtigen würde.“

Als Melanie allein war, öffnete sie eines der Salonsenster, das zu dem Balkon führte.

Raum war sie aber hinausgetreten, so stieß sie einen leisen Schrei aus.

Es war etwas vor ihren Füßen niedergefallen ... ein einfaches Weibchenbouquet, das vom Himmel herabgefallen zu sein schien.

Ueber die Auffindung und Verhaftung des Russen, der in dem Verdachte steht, an dem Moskauer Eisenbahntentat Theil genommen zu haben, erzählt der Pariser Korrespondent der „Times“: Einen Monat vor dem Moskauer Attentat verlangte ein Mann bei einem Moskauer Uhrmacher einen elektrischen Apparat für wissenschaftliche Experimente. Da der Käufer die Summe nicht zahlen konnte, so bot er dem Verkäufer eine goldene Uhr im Werthe von 1400 R. an. Dieser ging auf den Handel ein und der Käufer nannte einen falschen Namen. Der elektrische Apparat wurde nach dem Attentat gefunden und der Verkäufer ermittelt, allein derselbe hatte die Uhr bereits weiter verkauft. Alle Uhrmacher von Moskau wurden von dem Falle in Kenntniß gesetzt und einige Tage darauf wurde die Uhr von der Polizei angehalten, allein kein Moskauer Uhrmacher erinnerte sich, dieselbe zuerst verkauft zu haben. Weitere Nachforschungen führten zu der Entdeckung, daß ein Uhrmacher in Petersburg dieselbe für 800 Rubel an eine Petersburger Dame verkauft hatte, was diese bestätigte mit der Bemerkung, sie habe die Uhr einem gewissen Hartmann, Verwandten einer in Petersburg wohlbekannten Persönlichkeit, gegeben. Gleichzeitig übergab die Dame der Polizei eine Photographie des Genannten, und sowohl der Mann, welcher den elektrischen Apparat verkauft als auch derjenige, welcher das Attentatshäuschen vermietet hatte, erkannten in der Photographie dieselbe Person. Nun brachte die Polizei bald heraus, daß der Gesuchte sich in Paris befindet. Russische Agenten wurden nach Paris geschickt und Hartmann verhaftet.

England.

Aus London, 23. Febr. wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Ein gewisser Janin, einer der früher aus Rußland entkommenen und vielgesuchten Nihilisten, welcher seitdem hier lebte, begab sich nach Amerika. Die hier lebenden verdächtigen Nihilisten anderten auch den Platz ihrer Rendezvous. Zwischen der russischen und englischen Regierung fand eine Korrespondenz statt bezüglich der Thätigkeit der hier lebenden russischen angeblichen Nihilisten und Minister Groß berathschlagt mit dem Chef der Londoner Polizei, ob oder wie etwaige Schritte gegen überführte Nihilisten getroffen werden könnten. Die russische Polizei behauptet, London sei das Centrum aller nihilistischen Anschläge.

Der Vorschlag, den Weg von England nach Indien durch Anlage einer die asiatische Türkei durchschneidenden Eisenbahn abzukürzen, gewinnt immer mehr Freunde. In einer großen und von einflussreichen Leuten besuchten Versammlung in London hielt der Ingenieur Andrew einen Vortrag, in welchem er die Cupprathal-Linie befürwortete. Auf dem größten Theil der Strecke würden die Baukosten 8—10,000 Pfd. Sterl. für die englische Meile nicht übersteigen und die gesammte Länge von Alexandrette, am mittelländischen Meere, bis Grane, am persischen Golf, würde sich auf 920 Meilen stellen. Mit weniger als 10 Millionen Pfund Sterl. ließe sich daher eine Bahn herstellen, durch welche der Weg von England nach Indien um etwa 1000 Meilen verkürzt und Kurrachee von dem Mutterlande aus in 14 Tagen erreicht werden könnte.

Melanie bückte sich erregt und hob mit zitternder Hand das Weibchenbouquet auf.

XI.

Das Geschäftstokal des Herrn Balbonette de Balbonne befand sich in der Rue de la Chaussée d'Antin, wenige Schritte von dem Hause entfernt, in dem er die erste Etage gemiethet hatte.

Es war der Ultimo, der Tag der Rechnungsablässe. Ein großer Theil seines Geschäftspersonals mußte heute die ganze Nacht hindurch arbeiten.

Der Banquier durchschritt seine Bureau nicht mehr mit jener lächelnden Miene und jener jugendlichen Frische, welche er zur Schau trug, wenn er bei seiner Tochter war, sondern ernst und mit langsamen Schritten. Er überzeugte sich, daß seine Leute alle auf ihrem Posten waren, und trat dann in sein Cabinet. Dort zog er einen Hausrock an, setzte sich zu seinem Schreibtisch und klingelte.

„Rufen Sie Herrn Hippolyt Legrand,“ sagte er zu dem eintretenden Diener.

Als Herr Hippolyt Legrand, der Leiter des Geschäftes, eintrat, war die Stirne des Banquiers stark umwölkt.

„Setzen Sie sich, Legrand,“ sagte er. „Vorher aber schließen Sie die Thüre.“

„Es sind beide Portièren herabgelassen,“ antwortete Legrand. „Niemand kann uns hören.“

„Wie steht es heute Abend?“

„Die Papiere sind gefallen. Um 15 Centimes.“

Das Gesicht des Banquiers erheiterte sich ein wenig:



London, 25. Febr. Bayard wurde angewiesen, das Lösegeld für Rapien Synges Freilassung, wenn solche sonst nicht zu erwirken sei, zu bezahlen.

Russland.

Petersburg, 23. Febr. Die Befürchtungen wegen revolutionären Brandstiftungen in Petersburg mehren sich. Im Laufe des Tages wurden seitens der Polizei besondere Vorsichtsmaßregeln gegen eine Feuerbrunst in den Höfen und Häusern anbefohlen. Den Dworniks ist doppelte Wachsamkeit eingeschärft. In jedem Hofraum müssen große Bätten mit Wasser zum sofortigen Gebrauch bereit stehen.

St. Petersburg, 26. Febr. An Stelle der im vorigen Jahre eingesetzten Generalgouvernements tritt eine Oberleitungskommission unter selbstständiger Direktion und Führung des mit den breitesten Vollmachten ausgerüsteten Grafen Loris-Miloff, um energisch dem revolutionären Treiben ein Ende zu machen. Die bisherigen Generalgouverneure bleiben Truppenkommandanten, der Kommission gehören Delegirte verschiedener Ressorts an, welche den Anordnungen des Chefs Folge zu leisten und die Mitwirkung der Ressorts zu erleichtern haben.

Türkei

Konstantinopel, 25. Febr. Der britische Konsul Blunt in Saloniki erhielt neuerdings eine Mitteilung des Obersten Synges aus Niko, worin derselbe um Uebersendung von 15,000 Pfund Sterling bittet. (i. London.)

Amerika.

North-Amerika. Die Nominierung für eine dritte Präsidentschaft des Generals Grant findet bei den Deutschen in der Union einen sehr lebhaften Widerstand, der jedoch schwerlich im Stande sein wird, die Wahl des Ex-präsidenten zu verhindern. Die deutsche „New Yorker Staatszeitung“ gibt sich diesbezüglich auch keiner großen Hoffnung hin; auf Erfolg könne man nur rechnen, wenn die Deutschen für einen demokratischen Kandidaten, etwa für Boyard, stimmen würden. Aber dazu würden sie sich aus republikanischem Parteigeist nicht aufschwingen können. Sie halten schließlich wie ihre englischen Parteigenossen aus Furcht vor dem Süden Grant für den einzigen Mann, welcher der Situation gewachsen sei. „Die Union kann Grant noch einmal ertragen, aber sie kann die Demokratie nicht ertragen,“ erklären sie. Abgesehen von den Delegirten der anderen Staaten, welche etwa noch für die Nominierung Grants insinuiert werden, sind dem General durch Pennsylvanien, New York und Illinois auf der großen Nationalkonvention in Chicago schon 170 Delegirte sicher. Die Konvention besteht aus 756 Delegirten und 379 bilden die zu einer Nominierung erforderliche Mehrheit. Die Grant noch fehlenden 209 Stimmen werden ihm die Südstaaten allein geben, welche 276 Delegirte stellen.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw. Der Kirchengesangsverein beabsichtigt in den nächsten 14 Tagen ein Kirchenkonzert im Saale des ev. Vereinshauses zu geben. Der Reinertrag ist für kirchliche und wohltätige Zwecke bestimmt.

— Stuttgart, 23. Febr. Im Jahr 1879 wurden durch die Mannschaft des Rgl. Landjägerkorps (4 Offiziere und 520 Mann) ergriffen und eingeliefert: 7 Mörder, 22 Räuber, 14 Brandstifter, 1278 Diebe, 18 Wilderer, 14 entwichene Kriegsdienstpflichtige, 8 inländische und 13 ausländische Deserteur, 1517 Landstreicher, 6185 Bettler, 5129 sonstige Gesekesübertreter.

— Stuttgart, 26. Febr. In einer zahlreichen Versammlung von Mitgliedern dreier Bürgervereine in der Lieberhalle entwickelte gestern Abend Prof. Hartmann Vorschläge zur Abhilfe der bei den Leichenbestattungen zu Tage tretenden Mißstände. Neben den oft sehr unbequemen Einflüssen der Witterung beim Abhalten der Reden am offenen Grabe bezeichnete es der Redner als eine nicht sehr würdige Bestattung, wenn die „Leidtragenden“ plaudernd im Zuge gehen (oder, wie hier, in möglichst ungeordnetem Zuge zu 4, 5, 6 nebeneinander, weil Niemand sich hinten anschließen will). Er macht dafür den Vorschlag, den Leichenkondukt ganz abzuschaffen, wogegen die nächsten Angehörigen sich zu einem kurzen religiösen Akte im Trauerhause sammeln sollten. Alle Uebrigen würden sich zur bestimmten Zeit auf dem Friedhofe einfinden, wo, wenn möglich in der Kapelle, eine kurze Gedächtnisrede gehalten würde. Als Vorbedingung dieser Aenderung müßte die obligatorische Einführung der Leichenhäuser bezeichnet werden. Das Resultat der

„So lange die Oesterreicher nicht gezwungen sein werden, über den Minio zurückzugehen (der Krieg in Italien hatte bereits begonnen), werden wir gut thun, auf Baisse zu speculiren.“

„Jedenfalls,“ sagte Legrand. „Doch die französische Armee übersteigt die Alpen.“

„O!“ rief Herr de Balbonne, bevor es zu einer Schlacht kommt, werden wir Zeit haben, uns zurückzuziehen.

„Jedenfalls, aber...“

Herr de Balbonne blickte Legrand durchdringend an.

„Sie wissen, Legrand,“ sagte er, „daß Sie mein Vertrauen besitzen. Theilen Sie mir Ihre Ansicht mit.“

„Wenn Sie es gestatten, werde ich ohne allen Vorbehalt, frei und offen sprechen.“

„Sprechen Sie! Ich wünsche es.“

„Sie besaßen vor drei Monaten mehr als sechs Millionen. Sie haben davon zwei verloren.“

Der Banquier senfte.

„Es bleiben noch etwas mehr als vier Millionen übrig,“ fuhr der Andere fort.

„Nun?“

„Wenn ich der Chef des Hauses Balbonette wäre, würde ich den Rath besitzen, folgendes zu thun: ich würde meine Differenzen beglichen und fortan wieder einfach Banquier sein. In vier oder fünf Jahren können Sie durch glückliche und solide Operationen...“

Herr de Balbonne unterbrach ihn.

Versammlung war der Beschluß, den Wunsch nach möglicher Beschränkung der Fußbegleitung bei Leichenbegängnissen öffentlich auszusprechen und zur Ausführung dieses Wunsches die Mitwirkung der Kollegien zu erbitten.

— Ludwigsburg, 22. Febr. Ein hiesiger Schlossermeister hat ein Patent auf ein Schloß erhalten, an welchem eine kleine Pistole angebracht ist, die durch eine Feder und Zündhütchen entladen wird. Das Gehäuse kann an jedem Schloß angebracht werden und entladet sich nur, wenn der unrichtige, d. h. Dietrich oder Hauptschlüssel angewendet wird, nicht aber bei dem eigens dazu konstruirten Schlüssel. Der Erfinder soll bereits Angebote zur kaufweisen Abtretung seines Patents erhalten haben.

— Ulm, 24. Febr. Die hiesigen Rechtsanwälte haben in Folge der Bekanntmachung des Justizministeriums vom 20. d. sich geeinigt, vom 1. März an bei den Sitzungen des Landgerichts und den Verhandlungen des Schwurgerichts statt des schwarzen Fracks das für die Richter vorgeschriebene Amtskleid (Kobe und Barett) zu tragen.

— Karlsruhe, 24. Febr. In Folge des Absturzes von Felsstücken sind heute Morgen Maschine und Gepäckwagen des ersten Zuges von Offenburg nach Singen zwischen den Stationen Hornberg und Niederwasser bei einem Tunnelportale entgleist. Die betreffende Stelle konnte deshalb bis 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags, um welche Zeit die Räumungsarbeiten beendet waren, nicht befahren werden. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. — Am Montag ist der Buchhalter einer hiesigen Holzhandlung mit 250 R. flüchtig geworden.

— Trier, 21. Febr. Gestern Abend gegen 6 Uhr zog von Westen kommend ein mit starkem Donner, Blitz und Regenguß verbundenes Gewitter über das Trier'sche Thal. Das Unwetter hielt ungefähr eine halbe Stunde an. Dann, nach einer Pause von dreiviertel Stunden, zog ein neues Gewitter herauf, das bei vielleicht noch stärkerem Regenguß mit schwächer auftretendem Donner und Blitz verbunden war.

Luzern, 25. Febr. Gotthardtunnel. Bohrrest augenblicklich 35 Meter. Durchschlag Nachts vom 29. Febr. auf 1. März zu gewärtigen.

Aus dem inneren Oesterreich, 21. Febr. Der bekannte Frauensicherer und Frauenmörder Tourville hat an einem gewissen Jotter aus Nadeburg, einem vielbesuchten Luft- und Kaltwasserorte Steuermarks, einen würdigen Nachfolger erhalten. Dieser Blaubart hat ohne Zweifel die Ermordung von drei Frauen und einer Stieftochter auf dem Gewissen. Wegen der Ermordung der dritten Frau endlich, welche unter höchst auffälligen Umständen stattgefunden hat, wurde er vor das Schwurgericht gestellt, wo er natürlich bis zu Ende leugnete, trotzdem aber zum Tode verurtheilt wurde. Jotter hat bis jetzt schon die Ermordung der zweiten und der dritten Frau, welche er beide ansehnlich versichert hatte, vor dem Richter eingestanden. Unbegreiflich bleibt es, daß erst der auffällige Tod der vierten Person eintreten mußte, ehe das Gericht einschritt. Der Mörder welcher sich auch mit Heirathsvermittlung für Andere abgab, beabsichtigte noch eine vierte Frau zu nehmen. „Nun eine vierte werde ich doch noch werth sein“, äußerte er noch, bevor er seine dritte erschlagen und in den Keller gestürzt hatte.

Handel und Verkehr.

— Landesproduktebörse Stuttgart. Börsenbericht vom 23. Febr. Die Witterung war während der letzten Woche anhaltend warm und seit einigen Tagen haben wir viel Regen, der übrigens den Feldern gut zu Statten kommt. Im Getreidehandel war an den meisten auswärtigen Plätzen eine feste Stimmung vorherrschend und ebenso ist die Kauflust mitunter etwas reger geworden. An heutiger Börse kamen die meisten Berichte von Auswärts noch wenig zum Ausdruck, da eben der Konsum immer noch sehr mäßige Ansprüche macht und namentlich von Mehl nur die geringeren Sorten gesucht sind. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ 26 R. 50 Pfg., Weizen bayr. 25 R. 50 bis 26 R. 50 Pfg., Weizen amerik. 26 R. 60 Pfg., Kornen 25 R. 50 Pfg., Dinkel 16 R. bis 16 R. 40 Pfg., Gerste, württemb. 19 R. 50 Pfg., Gerste, ungar. 20 R., Hafer 13 R. 40 Pfg. bis 15 R. 30 Pfg., Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 38 R. 50 Pfg. bis 39 R. 50 Pfg.; Mehl Nr. 2: 36 R. 50 Pfg. bis 36 R. 50 Pfg.; Mehl Nr. 3: 31 R. 50 Pfg. bis 32 R. 50 Pfg.; Mehl Nr. 4: 28 R. bis 29 Mark.

„Sie vergessen, daß ich eine Tochter habe,“ jagte er. „Eine Tochter welche zwei Millionen Mitgift erhält. Ganz Paris weiß dies. Ich kann nicht, ich will nicht thun, was Sie mir rathen... Ich habe zwei Millionen verloren und muß sie wieder gewinnen. Ich habe sie verspielt und werde sie durch das Spiel zurückhalten...“

„Oder noch mehr verlieren,“ unterbrach ihn Legrand.

„Nein, das ist unmöglich!“ rief Herr de Balbonne. „Ich bin zu vorsichtig...“

„Gestatten Sie mir noch ein letztes Wort?“

„Sprechen Sie!“

„Der größte Gläubiger unseres Hauses ist ein Engländer, Lord Emil... wir haben von ihm elfhunderttausend Francs in Händen.“

„Seit zwölf Jahren.“

„Wir haben im vorigen Monat neunzehnhunderttausend Francs Differenzen bezahlt, vierzehnhunderttausend Francs in verschiedenen Posten, siebenhundertzwanzigtausend an Interessen, und haben für zwei Millionen baar Eisenbahn-Aktien gekauft, die eines Tages sehr gut stehen werden, heute aber im Course fallen, wie fast alle Papiere. Dies Alles zusammen macht: sechs Millionen zwanzigtausend Francs. Sehen Sie den Fall, daß Lord Emil morgen kommt und seine Einlage zurückverlangt.“

„Sie sind ein Narr, Legrand.“

„Es ist nur eine Annahme, ich weiß das. Aber Sie würden Ihre Papiere mit Verlust verkaufen müssen...“

Herr de Balbonne wurde ungeduldig.

(Fortsetzung folgt.)

Am...
Stam...
holz-...
ungen U...
Unteres...
steig, S...
1058...
1-...
B...
S...
B...
F...
P...
un...
B...
W...
1) T...
pa...
2) J...
de...
Das...
Ausland...
Vorführ...
biren zu...
Nach...
Beschäl...
bühr vo...
zu den r...
tm M...
in...
11...
It...
auf Dese...
ants le...
werden...
aufmerkl...
Wei...
M...
45 R...
wo...
un...
45 R...
sta...
ein...
werden...
R o...
auf den...
bracht...
Jahresj...
Wei...
E. H o...
Soll...
kommen...
zur B...
Die...
mit den...



Amtliche Bekanntmachungen.

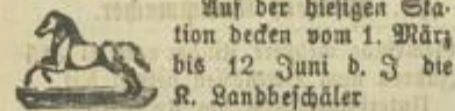
Regier. Langenbrand.

Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf



Mittwoch, den 3. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Löben aus den Staatswaldungen Ulrichswald, Vorderer Rippberg, Unterer Hundsthal, Sauberg, Größelsteig, Schwenke und Saumisch: 1058 Stück Lang- und Sägholz I-IV. Cl. mit 779 Fm., 1930 Bauhlangen mit 345 Fm., 680 Gerüstlängen mit 69 Fm., 4 Buchen mit 3,8 Fm., 180 Feldstangen, 4810 große, 1030 kleine Floswieden; 64 Nm. buchene Prügel, 2 Nm. Nadelholzschleiter und 95 Nm. dto. Prügel.

Beschälstation Weil der Stadt.



Auf der hiesigen Station deden vom 1. März bis 12 Juni d. J. die R. Landbeschäler 1) Teut, Dunkelbraun von Bona parte, 2) Jansen, Schimmel, Norddeutsch.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf. Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, 29. Febr. 1880. R. Beschälaußsichtsamt. Gräner.

Calw. Aeder-Verkauf.

45 Nr 19 Met. Aeder beim Galgenwaasen neben Kleemeister Carl und Wilhelm Wagner, 45 Nr 28 Met. Aeder an der Sautsraig neben Jakob Wochle und einem Stammheimer,

werden am Montag, den 1. März 1880, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Die Kaufschillinge sind in 5 Jahreszielen zu bezahlen.

Weitere Auskunft erteilen Herr E. Horlacher und Feldschütz Braun. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so werden die Aeder verpachtet. Rathschreiberei. Saffner.

Calw. Aufforderung zur Zahlung der Güterpachtzins.

Die Pächter der Hofgüter, welche mit den an legt Martini zur Zahlung

verfallenen Pachtzinsen noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, solche alsbald zu bereinigen. Stadtpfleger.

Hornberg. Langholz-Verkauf.



Am Freitag, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus aus den hiesigen Gemeindevaldungen, und zwar aus den Abtheilungen Innerer Schaubach 172 St., 151 fm. halt. Ellenloch 221 . 175 . . . Vorderbronnberg 142 . 100 . . . 530 St., 406 fm. halt. forchen Langholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden. Am 24. Februar 1880. Schultheißenamt. Rübler.

Dachtel. Langholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 4. März 1880, werden in dem Gemeindevald 46 St. roth und weißtannenes Langholz, welches sich größtentheils zu Sägholz eignet, mit 43 Fessm., und 23 bis 44 cn. Durchmesser, und 120 Stück Derbstangen von 10-16 Met. Länge, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Ort. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 24. Februar 1880. Schultheißenamt. Eisenhardt.

Privat-Anzeigen. Igelstoch.

Haus- und Güter-Verkauf.

Jacob Friedrich Metzinger, Holzhauser dahier, verkauft am Mittwoch, den 3. März d. J., von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wirthschaft zum Hirsch dahier, aus freier Hand nachstehende Gebäude sammt Gärten:

- 1) ein einstodriges Wohnhaus und Scheuer mit Balkenteller, nebst Schweinstall und Backofen,
- 2) 13 a 11 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,
- 3) 59 a 82 qm Wiesen,
- 4) 2 ha 17 a 33 qm Bau- und Wäbefeld.

Den 25. Febr. 1880. K. K. Schultheiß Vertsch. Oberkollbach.

Geldauszuleihen.

Gegen Sicherheit sind 450 M. sogleich zum Ausleihen bei Michael Holz.

Brennerei

verkauft billig. S. Riva.

Auf bevorstehende Konfirmation empfehle ich mein schön assortirtes Lager in farbigen

Kleiderstoffen,

ebenso eine große Auswahl in Schwarzen Cachemirs in vorzüglichen Qualitäten 3/4 breit, von Ml. 1. 30 an, Schwarzen Thibets, Schwarzen Rips, Schwarzen Alpaccas, Shawlchen und Cravättchen, Leineneu und baumwollenen Taschentüchern, Battisttaschentüchern, Moirée und andere Unterrockstoffe, Piquee in farbig und weiß, Stuhluch von 27 Pf. an, Biz von 25 Pf. an. Billigst gestellte Preise werden zugesichert.

Ernst Schall am Markt.

P. S. Um mit einer Partie farbiger seidener Shawlchen zu räumen, erlasse solche zu sehr herabgesetzten Preisen. Obiger.

Die neuen Tapetenmuster

sind angekommen und empfehle solche bestens. E. Grunenmai, Sattler.

Meine anerkannt guten Liqueure,

alle Sorten Branntwein von 40 J an pr. Str., Weingeist, Malaga, bringe in empfehlende Erinnerung. A. Haager, Conditior. Bahnhofstraße. Weilderstadt.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstgemachten, weißen und braunen

Kinderwagen.

Auch flechte ich Mohrfessel. Ein junger ordentlicher Knabe findet bei mir eine Lehrstelle. E. Cappler, Nordmacher.

Zahnschmerzen

werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel „Indischer Extract! Zu haben bei S. Leukhardt in Calw.

Gaugenwald O.A. Ragold. Hofgüter-Verkauf.

Salomon Auerbacher aus Cannstatt und Siegfried Riefe aus Baiingen verkaufen am nächsten Dienstag, den 2. März, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Gaugenwald die beiden Hofgüter als Bevollmächtigte der Frau Gutbesitzer Stein in Gaugenwald.

Der ganze Flächengehalt der beiden Güter beträgt 114 Morgen, worunter sich 60 Morgen gutbestodter und haubarer Nadelwald befindet.

Das obere Gut kommt im Detail zum Verkauf, wie solches vom Herrn Oberamtsmesser in Ragold vermessert verpflocht und ausgesteckt ist.

Zu Abtragung der Kaufschillinge werden 4 gleiche nach einander folgende Jahresraten je auf Martini gestattet, das erste Ziel auf Martini 1880.

Auch können vom unteren Hofgut, welches die Frau Wittwe Stein bewirtschaftet, theilweise Wiesen, Felber und Waldungen am gleichen Tage angekauft werden.

Es wird gebeten, diesen Verkauf möchten die Herren Ortsvorsteher, welchen dieses Blatt amtlich zukommt, in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Kaufslustige sind höflichst eingeladen. Salomon Auerbacher und Siegfried Riefe. Calw.

Wiesen-Verpachtung.

Die Schützengeellschaft verpachtet die ihr gehörigen Wiesen im Wurstbrunnen im Neßgehalt von 6 1/2 Mg. auf eine längere Reihe von Jahren. Die Wiesen gehören zu den besten der Stadtmarkung und können zum größten Theile bewässert werden. Zu der Pachtverhandlung, welche am Montag, den 1. März, Nachmittags 1 Uhr, im Schützenhause stattfindet, werden die Liebhaber eingeladen. Der Schützenmeister: E. Horlacher.

Morgenden Sonntag schenkt



Doppelbier

aus Reichert, Bierbrauer. Ein Pritschenwägele von 9 bis 10 Str. Tragkraft ist billig zu verkaufen. Obere Marktstraße Nr. 25.

Ich habe einige Konfirmations-Röcke

im Auftrag billig zu verkaufen Georg Koblner, Schneider. Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen Bäder Müller Bw. Stammheim.

Ich mache hiemit bekannt, daß in der untern Del- und Gypsmahle in Stammheim gutes Eltinger Gyps zu haben ist bei Friedrich Dählmann.

Den von J. A. Schawweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Grbfettstoff

empfehle in Fläschchen zu 60 J Die Expedition d. Bl.



Ernst Unger in Gechingen

Bettkölch, schöne Muster, gute Qualität, pr. Mtr. 65 Pfg. — alte Elle 40 Pfg.	empfehl
Stuhltuch, $\frac{5}{8}$ garngebleicht	" " 39 " = " " 24 " u. höher.
" " $\frac{11}{8}$ "	" " 55 " = " " 34 " "
Bettbarchent, $\frac{11}{8}$ blaugestreift	" " 98 " = " " 60 " "
Bettfedern pr. Pfund Mk. 3. 30.	" " 45 " = " " 28 " "
Piqué-Biz in hübschen Mustern	" " 35 " = " " 21 " "
Biz in rosa, lila und hellgrün	" " 2.27 " = " " 1.40 "
Schwarz Cachemir, $\frac{5}{8}$ breit, rein wollen, fein,	" " 2.27 " = " " 1.40 "

Eine Parthie Kleiderstoffe zu herabgesetzten Preisen.
 $\frac{11}{8}$ acht türkischrothe Taschentücher pr. Stück 30 Pfg.
 Muster stehen zu Diensten.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich im Hause meines Schwagers, Schlosser Erhardt, ein

Wu bz g e s c h ä f t

angefangen habe und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen aufs Neue zuwenden zu wollen.

Stroh h ü t e

zum Waschen und Färben besorge ich pünktlich.

Rösle Nebelmesser, Wittwe geb. Gwinner.

Arbeiter-Kranken-Verein.

Morgenden Sonntag, Mittags 3 Uhr,

findet die jährliche

General-Versammlung

statt, wobei die Mitglieder pünktlich und vollzählig erscheinen wollen.

Tagessordnung:
Rechnschaftsbericht.
Theilweise Ergänzung der Statuten.
Wahl.

Der Ausschuss.

Neubulach.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Dienstag, den 2. März,

stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte ins Gasthaus zur Sonne in Neubulach freundlich einzuladen.

Christian Friedrich Maier.
Katharine Hanselmann.

Weil der Stadt.

Zur gefälligen Beachtung!

Durch außergewöhnlich vortheilhaften größeren Einkauf bin ich in der Lage

8 1/2 breite rein wollene Thibets
in schwarz und farbig à 1 M. 20 Pf.
in seiner schmerz und weicher Qualität und prachtvoll schönen Farben anzubieten. Es ist dies besonders für

Konfirmanden

eine günstige Gelegenheit zu ausnahmbilligem Einkauf.

Muster stehen zu Diensten.

Mein sonst reich sortirtes Lager in

Kleiderstoffen aller Art

bringe bei diesem Anlaß in empfehlende Erinnerung.

Fritz Schöninger am Markt.

Reaktion, Druck und Verlag von S. Deißinger in Gailm.

Rein best assortirtes Lager in Schuhmacher-Feisten für Stadt und Land, sowie Stiefelhölzer

bringe ich in gefl. Erinnerung. Auch mache ich Privatleute darauf aufmerksam, daß bei mir Stiefelhölzer verschiedener Größe für Keltere sowie für Knaben zu haben sind.
Heinr. Wöchele, Lederhandlg. vorm. Fr. Schnauser.



Verloren!

ging von Liebenzell bis Rechingen ein Geldbeutel mit über 10 Mark Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Büchsenstein in Liebenzell abzugeben.

Zu verkaufen:

viele gut erhaltene Confirmanden Röde und neue Anzüge. Kleine Knaben-Anzüge von 4-7 Mark, Baumwoll Flanelhemden, große zu 2 Mk., kleinere zu 1 Mk. 80 Pf., weiße Hemden à 2 Mk., blaue ditto, kleinere für Lehrlinge zu 1 Mk. 50 Pf., sowie eine große Parthie getragene und neue Zug- und Rohrstiefel billigst.

Fr. Keller, Rammacher.

Lotterie des württemb. Kunst-Gewerbe-Vereins.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses und des nächsten Monats noch währenden Ausstellungen der Gewinne in Ulm und Heilbronn, findet die Ziehung erst nach Schluß derselben und zwar

unwiderruflich am 15. März 1880
statt. Lose à 1/2 M. sind bei den bekannten Verkaufsstellen und der Generalagentur von Eberhard Geber in Stuttgart zu haben.

Anzeige.

Der Unterzeichnete behandelt nach den neuesten Erfahrungen der Homöopathie insbesondere Frauenkrankheiten, wie monatliche Regelstörungen, Weißfluß etc., ferner unwillige Samenentleerungen, männliche Schwäche und andere Geschlechtskrankheiten, so wie Magenleiden und Krebskrankheiten. Balggeschwülste entferne ich unter Garantie ohne zu schneiden. Bettmäßen, dicke Hälse und Säbneraugen beseitige ich in den allermeisten Fällen sicher. Krampfadern und Fußgeschwüre, selbst veraltete, behandle ich mit bestem Erfolge. Schwangeren Frauen empfehle ich ein bedeutendes Geburts erleichterungsmittel.

Nebenbei führe ich das Neueste und Bequemste in Buchbändern und Bandagen für Rutttervorfälle.

Am nächsten Dienstag, den 2. März, bin ich von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum "Badischen Hof" (Zubudium) in Calw zu sprechen.

Maichel, Homöopath, Wund- und Geburtsarzt, Spezialität in Frauenkrankheiten aus Ravensburg (Württemberg.)

Zengnisse.

Die unterzeichnete Stelle bezeugt dem H. Maichel, daß er in dieser

Gemeinde mehrere Kinder von 10-15 Jahren vom Bettmäßen befreit hat. Unterschneidheim, im April 1876. Schulth. Amt Hutter.

Dem H. Maichel bezeuge ich gerne, daß derselbe mir eine Balggeschwulst, welche ich 25 Jahre lang hatte, ohne zu schneiden, entfernte.

Pfarrer Herlikofer, Oberdischingen.

Meine Säbneraugen, welche mich Jahre lang sehr schmerzten, hat mir H. Maichel in einigen Tagen entfernt.

Frau Heilig in Weingarten.

Ihr Mittel gegen Bettmäßen habe erhalten und angewandt. Es war von gutem Erfolg, ich werde Sie deshalb in vorkommenden Fällen empfehlen.

Haupt, Lehrer, Bergen bei Dillingen.

Ich bezeuge hiemit dem H. Maichel, daß sein Geburts erleichterungsmittel bei meiner Frau, welche früher immer sehr schwer gebozen, die besten Dienste geleistet hat.

Ulm, Lehrer in Reuthin, D. A. Oberndorf.

Herr Maichel, ich verichte Sie, daß Ihr Geburts erleichterungsmittel die besten Dienste geleistet hat. Es ist bei mir Alles gut vorübergegangen, obwohl ich früher jedesmal 1-2 Geburtsärzte haben mußte.

Deggingen b. Geislingen, im März 1880. Frau Wiedmann.

Seit 23 Jahren litt meine Frau an einem Fußgeschwür, welches ihr sehr viel Schmerzen verursachte. In dieser langen Zeit natürlich viele Mittel angewandt, jedoch ohne Erfolg wandte ich mich im Mai v. J. an Hrn. Maichel, und nach Verfluß von ca. 5 Wochen war meine Frau vollständig hergestellt und konnte sich dieselbe seither der besten Gesundheit erfreuen.

Bergweiler, D. A. Heidenheim. Königl. Waldschütze Frisch.

Nächste Woche badt

Augenbrenzeln

Bäder Müller Bw.

Korrespondenz am 29. Febr. Morg. (Pres.) Dr. Stefan Rejger. Kinderlehre mit den Eddnen. Abds. 6 Uhr (Pres.) im Vereinshaus; Dr. Keller Harting.

Das Calw...
Kalt erschein...
Donnerstag...
es. No...
preis halbj...
80 J, durc...
bezogen im...
30 J, fo...
Wärtern...

ging von...
Liebenzell...
bis Rechl...
lingen ein...
über 10 Ma...
Der redlich...
Funder wird...
gebeten, den...
selben gegen...
Belohnung...
bei Büchsen...
stein in Lie...
benzell abzu...
geben.



Die...
richte üb...
Hoben...
und Me...
v. J. S...
erinnert...
Dem...

betreffend...
Nach...
Baldein...
und das...
Unter B...
Bollziebu...

die bedeu...
für mich...
für mich...
Herr...
Nach...
Alle...
Tage so...
An...
Un...
Ne...
Di...
Di...
haben de...
große, en...
Un...
Schlach...